



Stichpunktprotokoll

Veranstalter:	Seniorenbeirat Stahnsdorf
Ort:	Gemeinde Stahnsdorf Annastraße 3 14532 Stahnsdorf Raum D 0.9
Sitzungsleiterin:	Marion Storm – Vorsitzende
Protokollführerin:	Gabrielle Schiemann
Tagesordnungspunkte:	Eröffnung der Sitzung Feststellung der Anwesenheit Bestätigung der Tagesordnung Beschluss zum Protokoll der letzten Sitzung Stärkung des Seniorenbeirates Feedback zum „Runden Tisch“ 15.06.2022 Verschiedenes
Datum:	12.07.2022
Beginn:	10.30 Uhr

Name und Funktion	Anwesenheit
Marion Storm/ Vorsitzende	anwesend
Rosemarie Kaersten/ Stellvertretende Vorsitzende	anwesend
Roswitha Hölzel	anwesend
Gerhard Kleinke	anwesend
Adelheid Röstel	anwesend
Ingrid Scharf	anwesend
Gabrielle Schiemann	anwesend

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.



Die Sitzungsleiterin und Vorsitzende, **Frau Storm**, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Seniorenbeirates.

Frage nach Vollständigkeit und Richtigkeit des Protokolls vom 14.06.2022. (Das Protokoll wurde erst am 12.07.2022 ausgehändigt). **Frau Schiemann**, als Schriftführerin, bittet den SB um Entschuldigung, ob dieser Verzögerung)

Abstimmung: Das Protokoll vom 14.06.2022 wird einstimmig angenommen.

Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

5. Tagesordnungspunkt Stärkung des Seniorenbeirates

Am 19.05.2022 stellten die Fraktionen der SPD, der CDU und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in ihrem Antrag im Landtag Brandenburg, „**Aktiv, mobil und engagiert: Eine Gesellschaft des langen Lebens gestalten**“, die Forderungen; die Seniorenbeiräte aktiver in Entscheidungen einzubeziehen und zu stärken.
Antrag im Anhang

Diskussion über finanzielle Entschädigung/Aufwendung für ehrenamtliche Tätigkeiten.

Statt öffentliche Daseinsvorsorge mehr bürgerschaftliches *do it yourself!*

Freiwilligenarbeit kann jedoch keine Lösung für Finanznot und Personalmangel sein.

Die wichtige Ressource Engagement wird jedoch missbraucht, wenn sie – institutionalisiert und auf Dauer berechnet – dazu dient, die Löcher in den Etats der öffentlichen Daseinsvorsorge zu stopfen und Mängel lediglich zu verwalten, statt sie zu beheben. Ja, die öffentlichen Kassen sind leer, das Gemeinwesen hat sich auf "Schuldenbremsen" und "Schwarze Nullen" festgelegt. Warum jedoch Staat, Kommunen und Wohlfahrtsverbänden das Geld für Infrastrukturmaßnahmen, Bildung oder Soziales fehlt, wird nicht mehr hinterfragt.

Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE

6. Tagesordnungspunkt Resümee Runder Tisch – 15.06.2022

Der SB erhielt viele positive Feedbacks auf den „Runden Tisch 2022“. Viele in TKS ansässige Gäste, die in der Pflege, der Beratung oder sonstiger Akteure, die um und/oder mit Senioren zu tun haben, lernten sich erst jetzt wirklich kennen. Dies wurde durch rege Diskussionen und verschiedene Arbeitskreise, zu Themen wie „Wohnformen im Alter“, „Mobilität“ u.a., erreicht.

Durch die Bestätigungen, wie wichtig solche Veranstaltungen in TKS sind, plant der Seniorenbeirat Stahnsdorf auch für 2023 einen Runden Tisch. Es wird auch zu diesem Runden Tisch eine Broschüre geben, die online oder als Print eingesehen werden kann/soll.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.



7. Tagesordnungspunkt Sonstiges

Diskussion Gestaltung Telekomgelände

Änderungssperre um ein Jahr verlängert. Nach der Teilnahme an der GV, befürwortet der Seniorenbeirat diese Verlängerung inzwischen, um sich an der Planung beteiligen zu können. Es wird vorgeschlagen; dass jedes Mitglied des Beirates seine Vorstellungen zusammenfasst und zur nächsten Beiratssitzung präsentiert.

Frau Hölzel berichtet von der Besichtigung der Wohneinrichtung - barrierefreien Wohnraum für ältere und/oder in der Mobilität eingeschränkte Personen ab 60 Jahren (Vergaberichtlinie), in der Heinrich-Heine-Straße. Initiiert vom Seniorenbeirat Kleinmachnow und errichtete von der Gemeindliche Wohnungsgesellschaft Kleinmachnow mbH (Gewog). Das Wohnensemble bietet seinen Mietern nicht nur komfortable Wohnungen mit einem angrenzenden Heinrich-Heine-Park, sondern auch Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung.

Solche Einrichtungen kann der SB sich für das Telekomgelände u.a. vorstellen.

Frau Röstel erinnert wiederholt an die Frage nach dem Baubeginn in Güterfelde und mahnt, dass die Baukosten steigen und es fragwürdig sei, ob die seit 2013 geplanten Projekte noch bezahlbar sein werden.

Frau Storm informiert, dass die nächste Sitzung am **13.09.2022** stattfindet. Ausschließlich zum Thema – Planung des Telekomgeländes - Gäste sind gern gesehen.

Da es keine weiteren Fragen gibt, schließt **Frau Storm** die Sitzung um 11.50 Uhr.

Potsdam, 16.07.2022

Unterschrift Protokollführerin

Unterschrift Sitzungsleiterin

Verteiler

Mitglieder, des Seniorenbeirats
Herr Reitzig – Pressesprecher
Herr Grunwald – Vorsitzender der Gemeindevertretung
Frau Knopke- stellv. Bürgermeisterin

Anhang

Antrag im Landtag Brandenburg – Seniorenbeiräte stärken – Drucksache 7/5530-B
Einladung Fachveranstaltung – Gesellschaftliche Teilhabe im Alter

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Antrag

der SPD-Fraktion,
der CDU-Fraktion und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

„Aktiv, mobil und engagiert: Eine Gesellschaft des langen Lebens gestalten“

Der Landtag stellt fest:

Brandenburg wird älter - der demografische Wandel kommt im Alltag der Menschen an und stellt veränderte Anforderungen an das gesellschaftliche Zusammenleben in unserem Land. In acht Jahren wird hierzulande fast jede und jeder Dritte über 65 Jahre alt sein. Brandenburg ist damit gemessen an seiner Bevölkerung eines der „ältesten“ Bundesländer.

Das ist Herausforderung und Chance zugleich. Die Lebensverhältnisse und Interessen der alternden Gesellschaft sind vielfältig. Die nachberufliche Lebensphase umfasst oft 20 und mehr Jahre, meist bei guter Gesundheit. Mit dieser Zeitspanne sind ganz unterschiedliche Lebenslagen verbunden. So haben die nunmehr in die Rente eintretenden geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten „Babyboomer“ andere Interessen als hochaltrige Menschen mit einem stärkeren Hilfs- und Unterstützungsbedarf - insbesondere hinsichtlich eintretender Pflegebedürftigkeit.

Seniorinnen und Senioren sind aktiv, mobil und engagiert. Sie sind mit ihrem Erfahrungsschatz ein Aktivposten der Gesellschaft. Dieses Potential zu erkennen und über entsprechende Angebote zu aktivieren, ist sicher ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Anforderungen einer älter werdenden Gesellschaft. Innovative Lösungen können später anderen alternden Regionen als Anregung zum Nachahmen dienen.

Die zur Eindämmung der Coronapandemie notwendigen Maßnahmen zur Kontaktreduzierung haben Spuren hinterlassen. So hat das Phänomen der Einsamkeit über verschiedene Altersgruppen hinweg in den letzten Jahren zugenommen.

Mit der erstmaligen Berufung eines Landesseniorenbeauftragten in Brandenburg im Jahr 2020 wurde die Generation der Senioren stärker in den Fokus gerückt.

Mit den Seniorenpolitischen Leitlinien liegt bereits eine gute Grundlage der Politik für und mit Älteren in unserem Land vor. Die fünf Schwerpunktbereiche benennen Themen wie altersgerechtes Wohnen, Mobilität, Gesundheitsversorgung und Pflege, Digitalisierung sowie Engagement und gesellschaftliche Teilhabe. Weitere Themen wie Altersarmut oder die Sicherheit im Alter gilt es in den Blick zu nehmen.

Der Landtag bittet die Landesregierung zu prüfen, inwieweit die nachfolgenden Punkte Eingang in die Fortschreibung der Seniorenpolitischen Leitlinien finden können:

1. die Zusammenarbeit mit den Seniorenbeiräten auf Kreis- und Gemeindeebene zu intensivieren, denn dort entstehen Bedürfnisse und Anforderungen
2. die aktive Bekämpfung von Einsamkeit durch Unterstützung von Nachbarschaftshilfen, der Kirchen, Vereine und Verbände und durch die Veröffentlichung von Angeboten
3. das Nutzen von Lebenserfahrung und Wissen durch Unterstützung von Initiativen „Jung und Alt“ (z.B. in Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern, Volkshochschulen)
4. die Akteure in der sozialen Infrastruktur zu beraten (z.B. altersgerechtes Wohnen im Quartier)
5. Altersarmut entgegenzuwirken durch Bekanntmachung bestehender sozialer Angebote und Prävention durch gute Bildung, Weiterbildung und gleichen Lohn für gleiche Arbeit
6. die vier Säulen des „Paktes für Pflege“ zu einem nachhaltigen, praktikablen Instrument zu entwickeln
7. die digitale Souveränität der Seniorinnen und Senioren im Sinne des Achten Altersberichtes der Bundesregierung zu fördern
8. Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes, eigenständiges und vielfältiges Leben im Alter in Brandenburg weiter zu verbessern
9. die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund zu berücksichtigen und sie in den Alltag mit einzubinden

Die Fortschreibung der Seniorenpolitischen Leitlinien sollen möglichst bis Ende des 1. Quartals 2024 dem Landtag vorgelegt werden.

Bei allem gilt es, die finanziellen Rahmenbedingungen des Landes zu berücksichtigen und Maßnahmen nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und Personalstellen der betroffenen Ressorts zu finanzieren.

Begründung:

Mit der Fortschreibung der Seniorenpolitischen Leitlinien sollen neben dem voranschreitenden demografischen Wandel aktuelle Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Lebenssituation älterer Menschen berücksichtigt werden. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Vereinsamung und zunehmende Altersarmut gelegt werden. Die Seniorinnen und Senioren sind die besten Ratgeber, wie ein Leben im Alter aussehen soll. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen müssen deshalb in die Fortschreibung der Seniorenpolitischen Leitlinien mit einbezogen werden.

Betreff: Einladung zur Fachveranstaltung F 3412/22 Gesellschaftliche Teilhabe im Alter sichern und fördern, 6.-7. Oktober in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Zahl älterer Menschen, die im Alter auf existenzsichernde Leistungen angewiesen ist, nimmt seit Jahren kontinuierlich zu. Die Grundsicherungsbedürftigkeit wird in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Überdurchschnittlich häufig betroffen sind ältere Alleinstehende sowie Menschen mit ungünstigen Versicherungsbiographien; dies sind gegenwärtig insbesondere Frauen mit ehe- oder familienbedingten Erwerbsunterbrechungen, Zugewanderte, ehemalige Selbstständige, Menschen aus Ostdeutschland, bei denen die Wiedervereinigung mit Brüchen in der Erwerbsbiografie verbunden war, sowie Menschen mit besonders prekären Lebensverläufen.

Ältere Menschen in der Grundsicherung oder mit Renten geringfügig oberhalb der Existenzsicherung haben nach dem Austritt aus der Erwerbsphase nur noch wenige Möglichkeiten, ihre Einkommenssituation zu verbessern. Diese finanzielle Situation kann sich auf alle Lebensbereiche auswirken. Dies kann die gesellschaftliche Teilhabe erschweren, das gesundheitliche Wohlbefinden beeinträchtigen und Tendenzen sozialer Ausgrenzung und Vereinsamung befördern.

Der Deutsche Verein will mit der Fachtagung **Gesellschaftliche Teilhabe im Alter sichern und fördern (F 3412/22)** vom 6.-7.10.2022 in Berlin erörtern, wie Kommunen im Zusammenwirken mit freien Trägern und der Zivilgesellschaft darauf hinwirken können, die Lebensqualität von Menschen in der Lebensphase Alter und in Lebenslagen, die Bedarfen nach dem SGB XII entsprechen, durch stärkere Integration und gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern.

Diese Veranstaltung richtet sich an Kommunen, Träger der Sozialhilfe, Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, Anbieter von sozialen Dienstleistungen, zuständige Landesministerien.

Anmeldungen bitte bis spätestens 05.08.2022.

Den Link zur Onlineanmeldung sowie zum Veranstaltungsprogramm finden Sie unter:

<https://www.deutscher-verein.de/de/va-22-gesellschaftliche-teilhabe-alter>

Wir freuen uns, wenn Sie diese Einladung auch an Kolleginnen und Kollegen weiterleiten, die sich mit diesem Thema beschäftigen.

Für fachliche Fragen steht Ihnen gern zur Verfügung:

I. A. Dr. Rolf Jordan
Wissenschaftlicher Referent
Arbeitsfeld III Grundlagen sozialer Sicherung, Sozialhilfe, soziale Leistungssysteme
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Michaelkirchstraße 17/18
10179 Berlin
Tel.: +493062980301

Fax: +493062980250

E-Mail: jordan@deutscher-verein.de

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich gern an:

I. A. John Richter

Sachbearbeiter

Veranstaltungsmanagement

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Michaelkirchstraße 17/18

10179 Berlin

Tel.: +493062980606 (Telefonzeiten der Abteilung: Mo-Mi: 9:00-14:00, Do: 9:00-16:00, Fr: 9:00-12:00)

Fax: +4930629809606

E-Mail: John.Richter@deutscher-verein.de

www.deutscher-verein.de